Zeitschrift: Beiträge zur Kryptogamenflora der Schweiz = Matériaux pour la flore cryptogamique suisse = Contributi per lo studio della flora crittogama svizzera

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 15 (1977)

Heft: 1

Artikel: Zur Pilzflora des Aletschwaldreservats (Kt. Wallis, Schweiz)

Autor: Müller, Emil

Kapitel: Verteilung der Pilze innerhalb des Untersuchungsgebietes

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-821071

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verteilung der Pilze innerhalb des Untersuchungsgebietes

Bewusst habe ich in der Liste der aufgefundenen Pilze auf nähere Ortsangaben innerhalb des Untersuchungsgebietes verzichtet, da auf Grund der geringen Ausdehnung des Aletschwaldes jede erwähnte Art im Prinzip im ganzen Gebiet vorkommen kann, so lange sie ihre spezifischen Standort oder Wirtspflanzen vorfindet. Wo Wirtspflanzen nur in einem beschränkten Gebiet vorkommen (z.B. kommt das Stern-Hasenohr, Bupleurum stellatum, nur in den Gratpartien der Riederfurka vor), können auch ihre spezifischen Parasiten nur dort auftreten. Derartige Standorte können in den von Lüdi (1950) und Richard (1968) gegebenen Pflanzenlisten festgestellt werden.

Trotzdem gibt es natürlich Unterschiede innerhalb des Gebietes, die auf verschiedene ökologische Faktoren und die dadurch bedingten unterschiedlichen Pflanzengesellschaften zurückgeführt werden können. Schon Blumer (1946) hat für den Schweizerischen Nationalpark auf derartige Zusammenhänge hingewiesen. So ist der Bestand an Rostpilzen, Brandpilzen und Mehltaupilzen im Arven-Lärchenwald auffallend arm. Die von Blumer festgestellten Rostpilze stimmen mit denen im Aletschwaldreservat überein. Im Gegensatz dazu steht aber eine reiche Flora an helotialen und phacidialen Discomyceten, sowie an Pyrenomyceten in derartigen Beständen.

Gleich wie im Schweizerischen Nationalpark und vielen anderen Gebieten der Alpen sind die Grünerlenbestände und Hochstaudenfluren die reichsten Pilzstandorte. Besonders zahlreich sind parasitische und sparophytische Kleinpilze auf dem Alpendost (Adenostyles alliariae), dem Alpen-Milchlattich (Cicerbita alpina), dem Germer (Veratrum album), dem Fuchs-Eisenhut (Aconitum vulparia) und anderen typischen Kräutern. Die abgestorbenen Stengel dieser Pflanzen tragen meist ganze Gruppen verschiedenartigster Ascomyceten. Auf der Grünerle selbst (Alnus viridis) haben wir allein über 50 verschiedene Arten festgestellt.

Reich an Pilzen ist auch der unmittelbar an den alten Waldbestand nach unten anschliessende Teil der Moräne (z.B. Silbersand), wo wir auch eine besonders abwechslungsreiche Blütenpflanzenflora vorfinden. In diesem Gebiet ist die sonst nur mehr oder weniger vereinzelt auftretende Hängebirke (Betula pendula) stellenweise fast bestandesbildend; die meisten für diese Art aufgeführten über 30 Pilzarten sind aus diesem Gebiet gesammelt worden. Auch die Zitterpappel (Populus tremula) und verschiedene Weiden (z.B. Salix helvetica, Salix purpurea, Salix appendiculata) beherbergen dort eine grössere Zahl von oft recht eigenartigen Pilzen, ebenso Fleischer's Weidenröschen (Epilobium fleischeri) und die in derartigen Lagen in grösseren Horsten auftretende Jacquin's Simse (Juncus jacquinii).

Die unteren, gletschernahen Partien der Moräne sind dagegen artenarm, was der relativen Armut an Blütenpflanzen und deren geringe Bodenbedeckung entspricht. Doch findet man hier, der Erwartung entsprechend, ausgesprochen arktische Arten, deren Namen auch in allen Florenlisten aus der Arktis erwähnt sind, so Exobasidium warmingii (Müller 1977) und Puccinia jueliana auf dem Mauerpfeffer-Steinbrech (Saxifraga aizoides), Puccinia oxyriae auf dem zweigriffligen Säuerling (Oxyria digyna) und Leptotrochila euphrasiae auf dem kleinen Augentrost (Euphrasia minima), (vgl. z.B. Savile 1972).